

# BastA!

Basels starke Alternative

## Jahresbericht 2006



Foto: Mischa Christen

Feinstaubalarm: BastA! und Grüne fordern mit einer Aktion an der Feldbergstrasse konkrete Massnahmen. Den AutofahrerInnen, die zu einem kurzen Halt gezwungen wurden, verteilten wir Flugblätter und „Schoggistängeli“.

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Bericht der Koordination	3
	1.1 Aktionen und Kampagnen	4
	1.2 Wahlen	5
	1.3 Mitgliederversammlungen	6
	1.4 Veranstaltungen	6
	1.5 Bulletin	7
	1.6 Webseite	8
	1.9 Mitgliederentwicklung	8
	1.10 Finanzen	8
	1.11 Grüne Schweiz	8
	1.12 Politischer Ausblick	9
2	Grosser Rat	10
3	Jahresabschluss 2005 / Budget 2006	14

# Jahresbericht 2006

## 1 Bericht der Koordination

Das herausragende Ereignis im Berichtsjahr war die Abstimmung über das Asyl- und das Ausländerrecht. BastA! hat sich sowohl für die Unterschriftensammlung wie auch in der Abstimmungskampagne stark engagiert und die Federführung im regionalen Komitee übernommen. Am Abstimmungssonntag mussten wir dann eine schmerzliche Niederlage hinnehmen, wie wir sie in dieser Höhe nicht erwartet hatten. Das Resultat macht deutlich, wie sehr die SVP mit ihren Hetzkampagnen das politische Klima in der Schweiz bereits vergiftet hat.

Weniger schmerzlich war die Abstimmungsniederlage in Sachen Grosseinkaufszentrum auf dem Areal der ehemaligen Stückfärberei. Wenn man bedenkt, dass die SP in dieser Sache die Ja-Parole beschlossen hat und von den im Parlament vertretenen Parteien somit einzig das Grüne Bündnis für ein Nein einstand, sind die 40% Nein-Stimmen als Achtungserfolg zu werten.

BastA! hat im Berichtsjahr aber auch immer wieder mit gut besuchten Veranstaltungen auf aktuelle Ereignisse reagiert. So referierte etwa der bekannt Publizist und UNO-Experte Andreas Zumach zum Thema „Gestern der Irak – morgen der Iran?“, und die unschönen Ausschreitungen im und um das Joggeli animierten uns zu einer Podiumsveranstaltung mit ausgewiesenen Fachleuten aus der Schweiz und aus Deutschland mit dem Titel „Fanarbeit und Hooliganismus“.

Was BastA! sonst noch alles bewegt hat, kann dem nachfolgenden Bericht entnommen werden.

### *1.1 Aktionen und Kampagnen*

#### 1.1.1 Feinstaub-Alarm

Anfangs Februar 2006 herrschte in Basel buchstäblich dicke Luft. Die Grenzwerte für Feinstaub wurden massiv überschritten. Zusammen mit den Grünen und Umweltverbänden organisierte BastA! die Aktion Feinstaub. Mit einer Leiter sperren wir die Feldbergstrasse periodisch ab, zwangen so die Autos zu einem kurzen Stopp und verteilten

den Insassen Flugblätter und „Schoggistängeli“. Von den Behörden forderten wir, in dieser Sache endlich aktiv zu werden.

#### 1.1.2 Anti-WEF-Demo 06

Nachdem die Anti-WEF-Demo im Vorjahr von der Polizei verhindert worden war, indem Demonstrationswillige bereits am Besammlungs-ort eingekesselt und überprüft wurden, schien es uns wichtig, das Demonstrationsrecht in Basel wieder einzufordern. BastA! hat sich dafür eingesetzt, dass die Demo bewilligt wurde. Urs Müller stellte sich als Vermittler zwischen der Polizei und der Demonstrationsleitung zur Verfügung. Die Demo, an der auch etliche BastA!-Mitglieder teilnahmen, wurde so zu einem eindrücklichen Protest gegen die selbstherrlichen Wirtschaftsrosse, die sich in Davos ein Stelldichein gaben.

#### 1.1.3 Friedensdemonstration in Bern

Der Krieg im Nahen Osten hat auch BastA! beschäftigt. Unsere Solidarität gilt den zivilen Opfern auf beiden Seiten. Wir dürfen aber die Tatsache nicht ausblenden, dass für rund 90% der Opfer die israelische Armee verantwortlich ist. Es ist beängstigend zu sehen, mit welcher Rücksichtslosigkeit vor allem der israelische Staat und die USA unter dem Deckmantel der Terrorbekämpfung die Demontage des Völkerrechts vorantreiben. BastA! hat die Friedensdemonstration in Bern vom 29. Juli unterstützt und etliche Mitglieder haben an der Demo teilgenommen.

#### 1.1.4 Nein zum Ausländer- und Asylgesetz

BastA! war im regionalen Komitee gegen das revidierte Ausländer- und Asylgesetz federführend. Trotz grossen Engagements gelang es uns nicht, die Stimmberechtigten davon zu überzeugen, dass diese beiden Gesetze mit dem humanitären Anspruch der Schweiz nicht vereinbar sind. Das Abstimmungsresultat war eine Enttäuschung.

#### 1.1.5 Nein zum Grosseinkaufszentrum Stücki

BastA! hat zusammen mit den Grünen und Umweltverbänden das Referendum gegen das geplante Grosseinkaufszentrum auf dem Areal der ehemaligen Stückfärberei in Kleinhüningen ergriffen. Auch hier mussten wir eine Abstimmungsniederlage einstecken. Immerhin stell-

ten sich 40% der Stimmenden gegen das unsinnige Projekt, das Basel und Kleinhüningen nichts bringt ausser mehr Verkehr, mehr Luftschadstoffe und zusätzliche Konkurrenz für Quartierläden und Läden in der Innenstadt.

#### 1.1.6 Nein zur 5. IV-Revision

Die 5. IV-Revision ist eine Sparvorlage auf Kosten der Behinderten. Integration wird zu Farce, wenn die Wirtschaft nicht in die Pflicht genommen wird. BastA! hat daher das von der kleinen Behindertenorganisation „Zentrum für selbstbestimmtes Leben“ (ZSL) ergriffene Referendum von Beginn weg unterstützt und in Basel ein regionales Komitee initiiert. Das Komitee hat in der Region gut 8'000 Unterschriften gesammelt und damit wesentlich dazu beigetragen, dass das Referendum zustande kam.

#### 1.1.7 Verein Städtepartnerschaft Basel-Van

Der Verein Städtepartnerschaft Basel-Van, ein kurdisch-schweizerisches Gemeinschaftsprojekt, hat im Berichtsjahr bei der baselstädtischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit ein Unterstützungsgesuch für ein Wäschereiprojekt in Van Bostanici eingereicht. In der geplanten Wäscherei sollen Frauen nicht nur ihre Wäsche waschen, sondern auch zahlreiche Bildungsangebote wahrnehmen können. Zuvor hatte eine Delegation des Vereins Van Bostanici besucht und etliche Abklärungen getroffen. Dem Gesuch war ein schöner Erfolg beschieden: Die Stadt Basel unterstützt das Projekt mit 45'000 Franken. Im Verein Städtepartnerschaft Basel-Van sind etliche BastA!-Mitglieder (mit und ohne Migrationshintergrund) aktiv.

### **1.2 Wahlen**

Die Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrats warf hohe Wellen, stellten die bürgerlichen doch mit Saskia Frei (FDP) eine Kandidatin auf, die mit fremdenfeindlichen Äusserungen auf Stimmenfang ging und ganz am rechten Rand des politischen Spektrums anzusiedeln ist. BastA! empfahl im ersten Wahlgang, leer einzulegen, um so einen zweiten Wahlgang zu erzwingen. Die vielen Proteststimmen, welche die Gegenkandidatin Agatha Wirth (Liste 13) auf sich vereinigte, sowie die beträchtliche Zahl leerer Stimmzettel führten dazu, dass Saskia

Frei das absolute Mehr deutlich verpasste und nicht mehr zum zweiten Wahlgang antrat. Im zweiten Wahlgang wurde dann Hanspeter Gass (FDP) gewählt.

### ***1.3 Mitgliederversammlungen***

Im Berichtsjahr fanden drei Mitgliederversammlungen statt.

Am 10. Januar luden Grüne und BastA! zu einer gemeinsamen Mitgliederversammlung ein. Guy Morin sprach über sein erstes Jahr als Regierungsrat und stellte sich unseren Fragen. Da die Presse an der Versammlung anwesend war, geriet das Ganze eher zu einer Propagandaveranstaltung. Eine vertiefte Auseinandersetzung über Möglichkeiten und Grenzen einer links-grünen Regierungsmehrheit war unter diesen Umständen nicht möglich.

Am 13. Februar war die Altlastensanierung auf dem Hafensareal St. Johann Gegenstand einer Mitgliederversammlung. Der Experte Martin Forter führte in die Thematik ein. Ausserdem beschloss die Mitgliederversammlung, im zweiten Wahlgang bei der Ersatzwahl eines Regierungsrates Agatha Wirth zu unterstützen. Dieser Entscheid fiel bei einem Teil unserer Mitglieder auf Unverständnis und führte zu einer lebhaften, aber durchaus fruchtbaren Debatte per E-Mail.

Am 30. März fand im Restaurant Ali Baba die ordentliche Jahresversammlung statt. Im Anschluss an die Jahresversammlung liessen wir uns vom Restaurant Ali Baba kulinarisch verwöhnen.

### ***1.4 Veranstaltungen***

Am Abend vor dem 1. Mai lud BastA! Zu einem Filmabend im Neuen Kino ein. Es wurden drei Filme gezeigt, und zwischendurch konnte man sich an der Bar verpflegen. Die Veranstaltung ist auf ein gutes Echo gestossen.

Am 2. Mai war auf Einladung von BastA! einmal mehr der bekannte Publizist und UNO-Experte Andreas Zumach zu Gast in Basel. Er referierte und diskutierte mit uns über das Thema „Gestern der Irak – morgen der Iran?“ Die Veranstaltung war sehr gut besucht, der grosse Saal im Gewerkschaftshaus war prallvoll.

Am 22. Mai berichtete eine Delegation des Vereins Städtepartnerschaft Basel-Van (darunter einige BastA!-Mitglieder) über ihre Erfahrungen im kurdischen Teil der Türkei, wo die Delegation nicht nur Abklärungen

bezüglich eines neuen Projekts traf, sondern auch mit Menschenrechtsgruppierungen und andern Organisationen Gespräche führte.

Am 7. Juni organisierte BastA! zusammen mit den DJS eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fanarbeit und Hooliganismus“. Auf dem Podium diskutierten ausgewiesene Fachpersonen aus der Schweiz und aus Deutschland. Im Publikum sass auch eine Gruppe Fans aus der Muttenzerkurve und meldete sich in der anschliessenden Diskussion zu Wort. BastA! unterstützte auch das von diversen Fangruppierungen lancierte Referendum gegen die sogenannten Hooligan-Gesetze, das dann aber leider knapp nicht zustande kam.

Am 14. Juni lud das Regionale Sozialforum zu einer Diskussion mit Heiner Busch ein zum Thema „Die Crux mit dem Staat“.

Die AG Stadtentwicklung Grüne / BastA! organisierte im Herbst drei Tagungen zu den Entwicklungsperspektiven der Stadt am Dreiländereck. Mit der Veranstaltungsreihe wollten wir im Hinblick auf das Zusammenwachsen der Agglomeration und die notwendige grenzüberschreitende Kooperation den Austausch zwischen grünen und linken Akteuren aus der Nordwestschweiz, dem Landkreis Lörrach und dem südlichen Elsass fördern. Zur Diskussion standen insbesondere planerische und städtebauliche Fragen sowie die Möglichkeiten grenzüberschreitender Verwaltungs- und Partizipationsstrukturen. Die hoch interessanten Tagungen hätten mehr Publikum verdient.

Im November fanden zwei Veranstaltungen statt, die von BastA! unterstützt wurden: Anlässlich des 20. Jahrestags der Chemiekatastrophe von Schweizerhalle diskutierten wir über das Thema „Profite zu Lasten der Umwelt – gestern und heute“. Die zweite Veranstaltung stand unter dem Titel „Zu Kriterien von sexistischer Werbung, diskriminierender Werbung, von rechtlichen Grundlagen und politischen Vorstössen“.

### ***1.5 Bulletin***

Das Bulletin erschien in der Berichtsperiode vier Mal und wird an 1'220 Adressen verschickt. Themen waren u.a. das Grosseinkaufszentrum Stücki, das Ausländer- und das Asylgesetz, das Integrationsgesetz, die Situation in den kurdischen Gebieten der Türkei, die 5. IV-Revision, die Mieterschutz- und die Lehrstellen-Initiative. Die Redaktion bilden Karin Haerberli, Irene Amstutz und Martin Flückiger.

### ***1.6 Webseite***

Unsere Webseite wird von Urs Thrier betreut und wird rege besucht. Hier können unsere Medienmitteilungen im Wortlaut gelesen werden, finden sich Hinweise auf Aktionen und Veranstaltungen, und auch das Bulletin ist im PDF-Format aufgeschaltet. Ein Link zur Webseite der Fraktion Grünes Bündnis, die ebenfalls von Urs betreut wird, erlaubt es, sämtliche parlamentarischen Vorstösse unserer Fraktionsmitglieder einzusehen. Der „elektronische Talon“ wird immer öfter benutzt und hat uns auch schon neue Mitglieder gebracht. Wer unsere Homepage noch nie besucht hat, sollte dies tun, es lohnt sich. Die Adresse lautet:  
[www.basta-bs.ch](http://www.basta-bs.ch).

### ***1.7 Entwicklung der Mitgliederzahlen***

Die Zahl der Mitglieder ist stabil geblieben. 5 Austritten standen 5 Neueintritte gegenüber. BastA! hat 145 Mitglieder. Zu den Mitgliedern im engeren Sinn kommen noch die „Passivmitglieder“ dazu, die gegen einen jährlichen Unkostenbeitrag den detaillierten Mitgliederversand erhalten. Diese Kategorie ist von 137 Personen auf 145 angestiegen. Der Mitgliederversand erreicht somit 290 Personen.

### ***1.8 Finanzen***

Die Finanzsituation von BastA! sieht momentan erfreulich aus. Im Berichtsjahr resultierte ein Gewinn von rund 8'700 Franken. Somit konnten wir im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr schwarze Zahlen schreiben. Vergessen wir aber nicht, dass im laufenden Jahr Nationalratswahlen und im kommenden Gesamterneuerungswahlen anstehen. Für beide Wahlkampagnen sind wir auf grosszügige Spenden angewiesen, denn das kleine finanzielle Polster reicht bei weitem nicht für die Bestreitung eines Wahlkampfes.

### ***1.9 Grüne Schweiz***

BastA! gestaltet auch die Politik der Grünen Partei aktiv mit. Urs Müller vertritt unsere Organisation im Vorstand der Grünen, Irene Amstutz an den Treffen der PräsidentInnen (was es bei BastA! bekanntlich nicht



gibt). Sowohl im Vorstand wie an den Delegiertenversammlungen haben wir uns in die politischen Debatten eingemischt. So wurden beispielsweise etliche unserer Anregungen und Änderungsvorschläge in der Wahlplattform berücksichtigt. Auch unsere Kritik am EU-Papier der Grünen viel auf fruchtbaren Boden. Den stärkeren Einbezug nationaler Themen und die Anregungen, die von den Debatten und Positionspapieren der Grünen ausgehen, empfinden wir als Bereicherung.

### ***1.10 Politischer Ausblick***

Im laufenden Jahr dürften die Nationalratswahlen das herausragende Ereignis darstellen. Das Grüne Bündnis (BastA! und Grüne) hat sich auf eine gemeinsame, attraktive Liste geeinigt. Irene Amstutz, Sibel Arslan, Anita Lachenmeier, Urs Müller und Michael Wüthrich sind unsere KandidatInnen. Unser erklärtes Ziel ist es, einen Sitz zu erobern. Dieses Ziel ist nicht einfach utopisch, sondern liegt im Bereich des Möglichen. Allerdings müssen wir bei den Wahlen erheblich zulegen. An uns liegt es jetzt, mit einer fantasievollen und engagierten Kampagne die Wählerschaft zu überzeugen, diesmal die Liste des Grünen Bündnisses einzulegen. Gründe genug gibt es ja: Klimaerwärmung, wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, Sozialabbau.

Am 17. Juni dieses Jahres wird über die 5. IV-Revision abgestimmt. BastA! kämpft an vorderster Front für ein Nein zu dieser Vorlage. Für uns stand von Beginn weg fest: Auch wenn wir mit einer Abstimmungsniederlage rechnen müssen, ist unser Platz an der Seite der direkt Betroffenen. Während zu Beginn der Unterschriftensammlung die grossen Behindertenverbände noch abseits standen, tritt inzwischen (und unter dem Druck der Basis) kein namhafter Behindertenverband mehr für ein Ja zu dieser Vorlage ein. Auch in dieser Sache zählen wir auf die aktive Mitarbeit unserer Mitglieder, sei es bei Strassenaktionen oder beim Verteilen der Abstimmungszeitung in die Haushalte.

*Im Namen der Koordination: Martin Flückiger*

## 2 Grosser Rat

Im zweiten Jahr mit rot-grüner Mehrheit in der Regierung und Fastmehrheit (62 von 130 Sitzen für Grünes Bündnis und SP) im Parlament zeigte sich der politische Alltag mit all seinen positiven und negativen Seiten. Die BastA!-GrossrätInnen in der Fraktion Grünes Bündnis blieben konstant, allerdings kündigte Margrith von Felten, die im Berichtsjahr aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste, auf Februar 2007 ihren Rücktritt an, was sehr bedauert wurde. Bei den Grünen trat Lukas Labhardt zurück und Elisabeth Ackermann rückte nach.

Im Folgenden ein unvollständiger, persönlicher und nicht neutraler Blick zurück auf einige wichtige Geschäfte, die im Jahr 2006 behandelt wurden:

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurde Brigitta Gerber zur Vizepräsidentin des Grossen Rates gewählt und konnte den Betrieb des Parlamentes aus einer anderen Perspektive erleben. Brigitta konnte ihre Zeit als Statthalterin als wichtige Vorbereitung für das üblicherweise darauf folgende Präsidialjahr nutzen.

In der selben Sitzung wurde über die Neunutzung des Hafens St. Johann / Campus Plus debattiert. Die Fraktion Grünes Bündnis setzte sich zusammen mit anderen Fraktionen erfolgreich dafür ein, dass für die Verlegung des Hafens St. Johann auf die Klybeckinsel Ersatzstandorte geprüft werden.

Einen Erfolg konnten wir auch mit der Motion für die Erhöhung des Rahmenkredits für die Tagesbetreuung um 650'000 Fr. im Jahr 2006 feiern. Die Forderung der Motion wurde von der Regierung erfüllt, bevor sie im Parlament abschliessend behandelt worden war, was sehr unüblich ist. Treffender Kommentar des Motionärs Rolf Häring, der schon vor zwei Jahren darauf hingewiesen hatte, dass der damals beschlossene Rahmenkredit für die Tagesbetreuung nicht reichen würde: „Das hätte man auch einfacher haben können.“

Nach diesen beiden erfreulichen Resultaten musste das Grüne Bündnis im März bei der Debatte um die Überbauung des Areals der ehemaligen Stückfärberei mit einem riesigen Einkaufszentrum eine bittere Niederlage einstecken. Mit Hilfe eines grossen Teils der SP wurde

der Zonenänderung, die den Bau des Einkaufszentrums ermöglicht, zugestimmt. Über das leider verlorene Referendum gegen diesen Entscheid wird an anderer Stelle berichtet.

Im Mai wurde über die Subventionen für das Theater diskutiert. Die Regierung hatte eine empfindliche Subventionskürzung von 3.5 Mio. beantragt, die Mehrheit der Bildungs- und Kulturkommission wollte diesen „Kahlschlag“ nicht hinnehmen und beantragte die Kürzung auf 2,5 Mio. abzufedern, was aber vom Grossen Rat nach einer wahren „Monsterdebatte“ klar abgelehnt wurde. Im Juni wurde hingegen eine Erhöhung der Subvention für die Allgemeinen Bibliotheken der GGG (ABG) gegen den Willen der Regierung angenommen. Dies führte wie schon in den letzten Jahren zu heftigen Debatten über die Kompensationsregel, denn der Erziehungsdirektor versuchte, die Subventionserhöhung mit dem Hinweis zu verhindern, dass er dann gezwungen sei, diese Summe in einem anderen Bereich des Ressort Kultur, zu dem die Bibliotheken gehören, einzusparen.

In der „Bündelitagssitzung“ Ende Juni beriet der Grosse Rat über eine Resolution zur Unterstützung der Tunnelvariante der Zollfreistrasse, die nach heftiger und emotionaler Debatte am erforderlichen Zweidrittelsmehr scheiterte. Danach beschäftigte sich das Parlament mit sich selbst und gab sich im Rahmen der Umsetzung der neuen Kantonsverfassung eine neue Geschäftsordnung. Neben der Verkleinerung des Rates auf 100 Sitze und der Grösse der zukünftigen Kommissionen gaben vor allem Details, wie die Frage, ob Voten im Dialekt weiterhin erlaubt sein sollten, Anlass zu engagierten Diskussionen. Eine Neuerung, die den Parlamentsbetrieb merklich lebendiger macht, ist die Einführung der Zwischenfrage, die Margrith von Felten aufgrund ihrer Erfahrungen im Nationalrat beantragt hatte. Damit kann am Ende eines Votums der Sprecherin / dem Sprecher – wenn sie / er einverstanden ist – eine Frage gestellt werden, die dann sofort und kurz beantwortet werden muss.

Nach der Sommerpause standen verschiedene Steuergeschäfte auf der Traktandenliste. Eine Mehrheit des Parlaments war damit einverstanden, dass die beiden bürgerlichen Initiativen zur Steuerreduktion zur Berichterstattung an die Regierung überwiesen werden. Das Grüne Bündnis stellte klar, dass die Politik der leeren Kassen mittels Steuer-

ersenkungen für Reiche nicht akzeptiert wird, auch wenn sie unter dem Deckmantel der populistischen Forderung nach Steuererleichterungen für die armen BürgerInnen daherkommen.

Im Oktober bewegte die Revision des Pensionskassengesetzes die Gemüter der ParlamentarierInnen. Nach einer längeren Debatte wurde das Geschäft an eine Spezialkommission überwiesen, der Rückweisungsantrag der Mehrheit der Fraktion Grünes Bündnis hatte keine Chance. Ende Jahr wurden die Finanzen für vier Pilotprojekte von Schulen mit Tagesstrukturen gesprochen und der Staatsvertrag BS/BL für die Trägerschaft der Universität beschlossen. Die Schulen mit Tagesstrukturen waren beim Bündnis unbestritten, beim Staatsvertrag für die Universität enthielt sich unsere Fraktion der Stimme, weil sie mit der undemokratischen Steuerung der Uni nicht einverstanden ist.

Danach folgte wie immer zum Jahresende die Budgetdebatte. Das Grüne Bündnis begrüsst, dass keine weiteren Sparpakete geschnürt werden sollen, kritisierte das Budget aber als zu vorsichtig und konservativ und vermisste klare, mutige Akzente bei den Ausgaben. Besonders gerügt wurde das Erziehungsdepartement, weil es für das ED zwar mehr Geld für die Schulen erhalten sollte, es jedoch klar war, dass diese Finanzmittel nicht an der Basis ankommen werden. Der Erziehungsdirektor stellte klar, dass er sich bei der Prioritätensetzung in seinem Departement nicht vom Parlament dreinreden lässt und es wurde auch klar, dass es für das Parlament kein Mittel gibt, einen Regierungsrat zu zwingen, Geld für etwas auszugeben, das er nicht will. Das war eine sehr frustrierende Erfahrung, die zur Frustration wegen der Kompensationsregelung passt.

Wer in diesem Rückblick die persönlichen Vorstösse der einzelnen Fraktionsmitglieder vermisst, kann sich unter [www.gruenesbuendnis.ch](http://www.gruenesbuendnis.ch) über die zahlreichen individuellen Aktivitäten der BündnisparlamentarierInnen informieren.

Das Grossratsjahr 2006 zeichnete sich durch einige Erfolge aus, aber im Rückblick wird auch klar, dass die Zusammenarbeit im rot-grünen Lager nicht immer reibungslos funktioniert und dass die SP dem Bündnis noch allzu oft die Rolle des Juniorpartners und Mehrheitsbeschaffers zuweist und keine allzeit verlässliche Bündnispartnerin ist.

*Heidi Mück*

## 4 Jahresabschluss 2005 / Budget 2006

	Budget 2006	Abschluss 2006	Budget 2007
Löhne Sozialleistungen	49,000.00	49,374.20	50,000.00
Miete und Nebenkosten	8,000.00	8,194.30	8,200.00
Bulletin	7,000.00	5,557.00	6,000.00
Versammlungen	500.00	3,539.70	1,500.00
Aktionen / Komitees	5,000.00	7,949.50	6,000.00
Büromaterial / EDV	5,000.00	2,777.15	500.00
Porti / Tel. / Gebühren	6,000.00	7,435.80	7,500.00
übriger Aufwand	1,000.00	571.15	1,000.00
Aufwand Fest	0.00	0.00	0.00
Ausgaben Wahlen	4,000.00	4,000.00	30,000.00
Abgaben GPS	3,800.00	3,710.00	3,800.00
Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>89,300.00</b>	<b>93,108.80</b>	<b>114,500.00</b>
Mitgliederbeiträge	35,000.00	39,173.00	35,000.00
Mandatsabgaben	60,000.00	53,491.10	55,000.00
Spenden	4,000.00	6,712.33	4,000.00
Spenden NR	0.00	0.00	25,000.00
Spenden GR	0.00	0.00	0.00
Einnahmen diverse	500.00	2,459.25	500.00
Einnahmen Fest	0.00	0.00	0.00
<b>Total Einnahmen</b>	<b>99,500.00</b>	<b>101,835.68</b>	<b>119,500.00</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>10,200.00</b>	<b>8,726.88</b>	<b>5,000.00</b>

### Bilanz per 31.12.2006

	31.12.05	31.12/06.
Vermögen vor Gewinnverteilung -	3,665.00	6,828.95
Gewinn / Verlust	10,493.95	8,726.88
Vermögen nach Gewinnverteilung	6,828.95	15,555.83